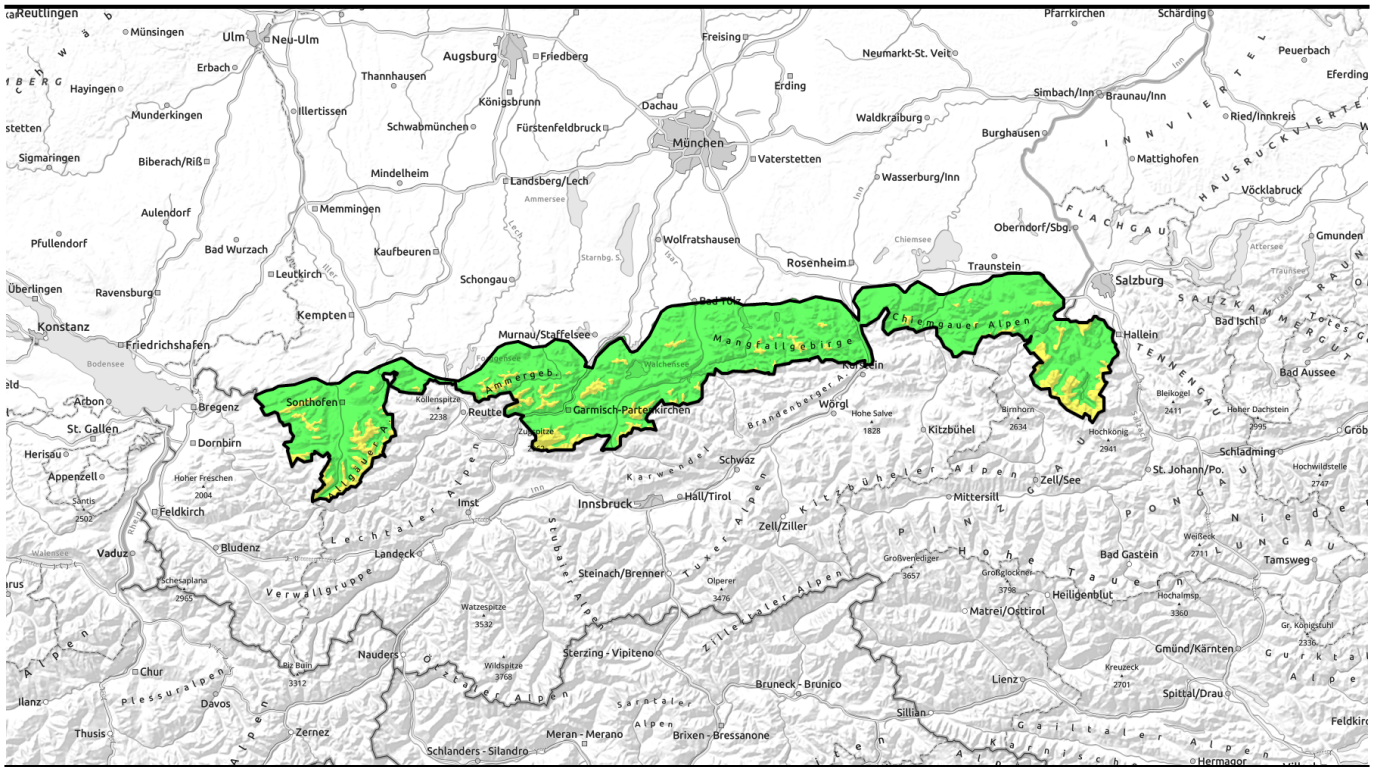


14.02.2022



Im Altschnee sind vereinzelt weiterhin gefährlich große Schneebretter auslösbar.



Waldgrenze

Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfelser Alpen, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Berchtesgadener Alpen



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

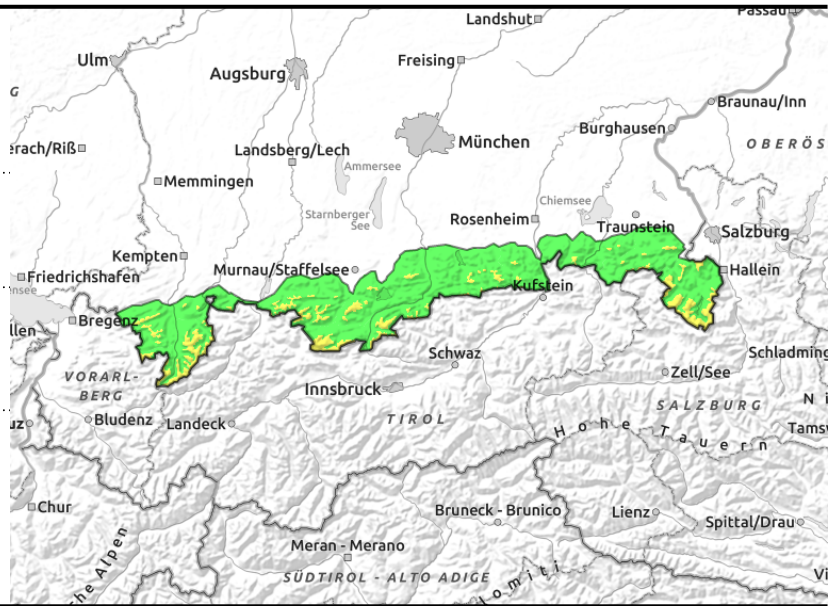
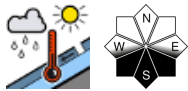
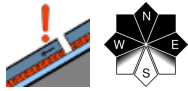


Exposition



14.02.2022

Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfeller Alpen, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Berchtesgadener Alpen



Im Tagesverlauf steigt die Gefahr nasser Lawinen in tieferen Lagen leicht an.

Die Lawinengefahr im Bayerischen Alpenraum ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Das Hauptproblem sind störanfällige Zwischenschichten im Altschnee. Gefahrenstellen befinden sich in Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Ost an eher schneearmen Stellen, wie zum Beispiel am Rand tribschneeverfüllter Rinnen. Anzahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Schneebrettlawinen können insbesondere mit großer Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch eine Skifahrergruppe ohne Abstände, ausgelöst werden. Lawinen können vereinzelt groß werden.

Daneben können sich im Tagesverlauf mit zunehmender Durchfeuchtung vor allem in mittleren Lagen aus felsdurchsetztem Steilgelände meist kleine, nasse Lockerschneelawinen von selbst lösen. An steilen Grashängen sind vereinzelt auch mittelgroße Gleitschneelawinen möglich - Gleitschneemäuler weisen auf die Gefahr hin.

Kammnah sind zudem in den Hochlagen kleine Tribschneeansammlungen stellenweise störanfällig.

Schneedeckenaufbau

Die Schneeoberfläche höherer Lagen ist windgeprägt, nur in geschützten und schattigen Bereichen liegt noch lockerer Schnee. Unter den Tribschneepaketeten der letzten großen Niederschlagsperiode finden sich in der Altschneedecke in höheren Lagen lokal kantige Kristalle unter einer Harschkruste. Diese Schwachschicht ist mit zunehmender Höhe ausgeprägter und liegt - in Abhängigkeit von der Verteilung des alten Tribschnees - mancherorts empfindlich nahe an der Schneeoberfläche. Von außen ist diese Gefahr nicht erkennbar. Kammnah sind kleine, frische Tribschneeansammlungen teils nicht gut mit der Altschneeoberfläche verbunden. In tieferen Lagen und sonnseitig ist die Schneedecke am Morgen oberflächlich verharscht und vielerorts durchfeuchtet, im Tagesverlauf verliert sie durch Sonneneinstrahlung und warme Temperaturen an Festigkeit.

Tendenz

Mit etwas Neuschnee und Wind wird die Tribschneeproblematik in höheren Lagen am Dienstag und Mittwoch wieder größer.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

